

Rückreise mit ihm machen wolle. Der tausendstimmige Donner des Feuerbergs machte natürlich jede Unterhaltung durch Worte unmöglich. Rheinberg und Camilla bedurften der Sprachwerkzeuge auch wirklich nicht, um sich verständlich zu seyn. Ihre Augen führten die entzückendste, beruhigendste Unterhaltung und das Mienen- und Gestenspiel verlieh der Liebenden die zauberischsten Reize. Nachdem man sich satt gesehen und gehört hatte an der sinnenzermalmenden Naturerscheinung, trat man den Rückweg an. Aber von den prachtvollen Gegenden unter sich, von dem Reichthume, den die Natur am Fuße des Berges ausgebreitet hat über Meer und Land, sahen die Beiden wenig. Der helle Lasur des südlichen Himmels schien ihr matt gegen sein Auge, und in Camillens Sonnenblicken ging für Rheinberg alle Herlichkeit der Erde, wie sie dort auch geschmückt war, rein unter. Jetzt konnte nun die Sprache wieder ihre Rechte geltend machen. Der Marchese that dem glücklichen Rheinberg völlige Abvorte, erkundigte sich auf's Genaueste nach Herkunft, Humors und Verhältnissen des Fremdlings und schien mit Rheinbergs Antworten sehr zufrieden. Rheinberg war ein sehr vermögender Mann, von angesehenen Aeltern aus Preußen und bereifte, bloß um sich zu belehren und als glücklicher Dilettant in der Malerei Roms Kunst- und der Schweiz Naturschätze kennen zu lernen, beide hochbegabte Länder. Höchst zufrieden langte man im schönen Catania an. Der Marchese brachte den Begleitern zu Gefallen noch zwei Tage dort zu und bat den Ketter seiner Tochter, bei seiner Rückkehr nach Rom sein Haus täglich und stündlich zu besuchen. Das träufelte Honig in den Kelch des Schmerzes und gefaßt sah Rheinberg die Geliebte seines Herzens zum zweiten Male verschwinden.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Edle Abkunft.

Wenn auch die englischen Zeitungen von den Opfern sprachen, welche der amerikanische Held Mac-Gregor durch Verlassung seiner Vasallen, der Freiheit gebracht habe, so sind uns doch sowohl hierüber, als über seine vorgeblich hohe Abkunft, große Bedenklichkeiten aufgestoßen. In Pennant's Reisen durch Schottland und die Hebriden, heißt es, Th. I. S. 141: „Nicht weit von dort (von dem Lomondsee) war der Hauptsitz der Mac-Gre-

gor's, einer Clan von Mördern, die sich durch die schändlichsten Bosheiten berüchtigt gemacht haben, und endlich wegen der erschrecklichen Ermordung Colguhoun's oder Cahoun's vogelfrei gemacht, und gleich wilden Thieren, gejagt und völlig zerstreut wurden. Ihre Nachkommen sollen sich in den Clans, in welche sie sich einverleibt haben, noch heut zu Tage durch ihre rothen Haare und die boshafte Gemüthsart ihrer Voraltern unterscheiden.“

W. S.

### Trommelt sie — trommelt sie.

„Wie befinden sich Fräulein Tochter?“ fragte eine alte Dame, in's Zimmer tretend, die Wirthin.

Das Gott! Sie phantastirt wieder einmal —

„Das arme Kind — seit wann denn?“

Seit einer Viertelstunde —

„Kann ich sie sprechen?“

Warum nicht — dort im dritten Zimmer — man hört sie schon von weitem. —

Die alte Dame ging in das bemerkte Zimmer; als sie aber Henrietten am Pianoforte fröhlich und guter Dinge fand und so lustig darauf herumgreifend, daß sie die Eintretende gar nicht bemerkte, ging erstere ärgerlich zur Mutter zurück.

„Ei ei, meine Gnädige, wie haben Sie mich doch ohne Noth mit dem Uebelbefinden des Fräuleins erschreckt — das Mädchen trommelt ja auf dem Pianoforte herum, daß einem Hören und Sehen vergeht.“ —

Trommelt sie — trommelt sie — ja, ja, das nennt eben das Wettermädel: Phantastiren. —

Richard Ross.

### Der Schwur.

Nach dem Französischen.

„Dich anzubeten bis zum Grabe

„schwur ich, Geliebte, Dir;

„und das, was ich geschworen habe,

„schreib' ich auf's Geisblatt hier!“ —

Drauf weht ein leiser Mittagwind

das Blättchen fort — der Schwur zerrinnt.

Adalbert vom Thale.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels  
in No. 215.

Stische — Saische.